



lightup^{DE}

#lightupgermany
www.lightup-movement.de

**Hello,
we are
lightup!**

Jahresrückblick

Liebe*r Freund*in von lightup,

Liebe*r Unterstützer*in,

Liebe*r Interessierte*r,

“All what we do are just drops.
But what is an ocean but a
multitude of drops?”

David Mitchell

Was wir tun, mag oft wie ein einzelner Tropfen erscheinen – klein und unscheinbar. Aber ohne diese Tropfen gäbe es keinen Ozean. Die Qualität jedes einzelnen Tropfens bestimmt die Qualität des Ganzen, so wie unser Engagement und unsere Arbeit die Wirkung unserer Organisation prägen.

Unsere Aufgabe ist es, Licht in die Dunkelheit zu bringen und Arbeitsausbeutung und sexuelle Ausbeutung sichtbar zu machen. In diesem Jahresbericht möchte ich auch die unsichtbare Arbeit würdigen, die unsere Aufklärungsarbeit erst möglich macht: von Social Media Management bis zur Organisationsentwicklung.

Mit nur zwei angestellten Mitarbeiterinnen, die sich insgesamt 50 Stunden pro Woche teilen, passiert viel hinter den Kulissen – dank eines unermüdlichen Teams von Ehrenamtlichen. Sie investieren ihre Zeit und Energie neben ihrem Vollzeitjob, ihrem Studium und ihrer Familie, um unseren Auftrag voranzubringen.

Du wirst auch einen tieferen Einblick in unsere Arbeit mit jungen Menschen und Fachleuten erhalten – und all das, was wir im Rahmen unserer Mission und darüber hinaus durch die „Let's lightup“ – Workshops und –Schulungen erreichen wollen.

Dieser Bericht ist ein Beweis dafür, was deine Unterstützung und Freundschaft möglich macht – eine Vielzahl von Tropfen, die für die Qualität des Ozeans, den wir gemeinsam schaffen, zusammenwirken.

Viel Spaß beim Lesen unserer Highlights von 2024 und noch einmal ein herzliches Dankeschön dafür, dass du dies alles durch deine großzügige Unterstützung möglich gemacht hast!

Kasia Musur
Vorsitzende lightup Germany e.V.



Umsetzung einer neuen **STRATEGIE:** Organisationsentwicklung, Betrieb & Partnerschaften

Wenn du unsere Arbeit und Entwicklung schon seit einigen Jahren verfolgst, weißt du, dass wir einige Veränderungen im Vorstand hatten. Die Gründe dafür waren vielfältig – einige standen im Zusammenhang mit den Bedingungen für die Annahme von Projektförderungen und deren Einfluss auf die Projektleitung, andere waren auf persönliche Lebensereignisse und veränderte Prioritäten zurückzuführen.



Mit unserem aktuellen Vorstand, bestehend aus Nicole, Nele und Kasia befinden wir uns auf einer Reise zur Entwicklung und Umsetzung einer neuen Strategie – einer Strategie, die lightup zukunftsicher machen soll. Ein wesentlicher Bestandteil davon ist der Aufbau einer agilen Struktur, die unseren Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden mehr Eigenverantwortung für ihre Projekte und Ziele gibt. Gleichzeitig erkunden wir neue Partnerschaften. Ein großes Highlight im Hinblick auf den Ausbau unseres Netzwerks war die Aufnahme als Mitglied beim Paritätischen Berlin, die uns Zugang zu großartigen Projekt Finanzierungsmöglichkeiten sowie die Vernetzung mit über 800 anderen gemeinnützigen Organisationen allein in Berlin ermöglicht. Außerdem wollen wir unseren Einfluss durch neue Partnerschaften ausbauen – insbesondere im Bereich der Verbindung zwischen Menschenhandel und Technologie, mit Schwerpunkt auf Cyber-Grooming.

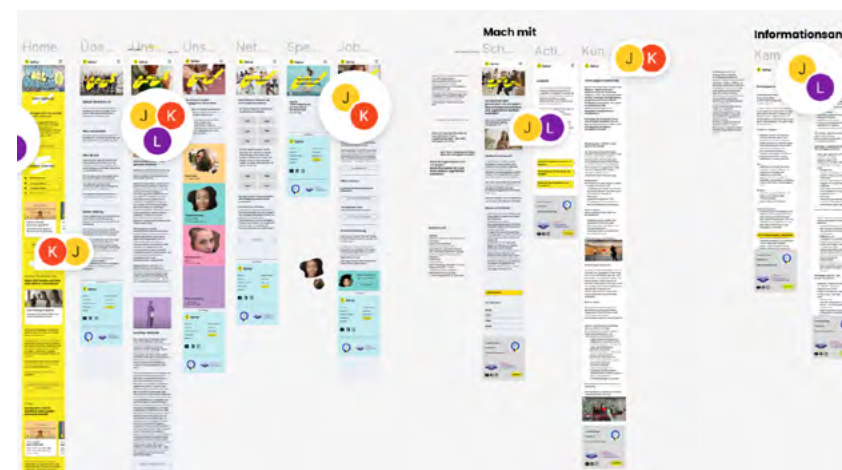
Doch Zukunftssicherheit bedeutet für uns nicht nur, die Themen, die wir behandeln, weiterzuentwickeln – sondern auch unsere eigenen Arbeitsprozesse und den Umgang mit Technologie zu optimieren. Welche Tools wir nutzen, wie wir sie einsetzen und wie wir sicherstellen, dass unser Wissen und unsere Inhalte

auf Laptops, Clouds und Drives geschützt bleiben, damit unsere Mission nicht gefährdet wird.

In diesem Zusammenhang hatten wir die unglaubliche Gelegenheit, mit einer hochqualifizierten, ISO-zertifizierten Expertin für Cybersicherheit und Wissensmanagement zusammenzuarbeiten, die uns ehrenamtlich unterstützt hat. Sie hat unsere Strukturen, Tools, Risiken und Chancen analysiert und nicht nur eine detaillierte Dokumentation, sondern auch einen konkreten Maßnahmenplan zur Verbesserung unserer Sicherheitsstandards erstellt. Dies umfasst Cyber-Hygiene, die sichere Nutzung von Cloud-Technologien und die Risikominimierung für unsere remote arbeitenden Kern- und Ad-hoc-Ehrenamtlichen. Ein riesiges Dankeschön an Elizabeth Press!

Neues Webdesign & klare Kommunikation

Auch im digitalen Raum haben wir große Schritte gemacht: Unsere Website wird derzeit neu gestaltet, um unsere Botschaft klarer und prägnanter zu vermitteln – wer wir sind, was wir tun und welche Themen wir abdecken. Dank der talentierten Designerin Julia Vogel konnten wir unsere 11 Jahre Arbeit aus der Vogelperspektive betrachten und unser Wissen so strukturieren, dass es unsere heutige Position optimal widerspiegelt. Die neue Website geht im Frühjahr 2025 online!



Interne Weiterbildung & Führungskräfteentwicklung

Unser Vorstand arbeitet intensiv an der Schaffung interner Trainingsmöglichkeiten, um jungen Ehrenamtlichen ein Leadership-Mindset zu vermitteln und sie mit den notwendigen Fähigkeiten auszustatten, um andere effektiv im Kampf gegen Ausbeutung anzuführen. Dafür haben wir Gespräche mit dem Center for Creative Leadership aufgenommen – einer internationalen Non-Profit-Organisation, die auf forschungsbasierte Führungskräfteentwicklung und Bildung spezialisiert ist.

Zwischen September und Dezember 2024 nahmen wir als Vorstand an einem Seminar von IBPro teil, das uns auf den Erwerb eines Vereinsführerscheins vorbereitete. In diesem Seminar setzten wir uns intensiv mit Themen wie der Rechtsform des Vereins, der Rolle des Vereins als Arbeitgeber, der Gemeinnützigkeit sowie den Bereichen Steuern und Finanzen auseinander. Dabei wurde uns bewusst, wie viel es noch zu lernen gibt, um einen Verein erfolgreich zu führen. Gleichzeitig erkannten wir, dass wir bereits viele Dinge richtig machen – eine Erkenntnis, die uns in unserer Arbeit zusätzlich motivierte.



Vernetzung mit anderen Organisationen

Wir sind immer neugierig zu lernen und haben den Austausch mit anderen Organisationen gesucht, die sich für eine Welt ohne Ausbeutung einsetzen. Dabei gibt es unterschiedliche Ansätze – wir bei lightup Germany e.V. arbeiten ausschließlich mit Organisationen zusammen, deren Fokus darauf liegt, die Bedürfnisse ihrer Klient*innen zu erfüllen, anstatt sie zu „verändern“ oder zu „bekehren“.

Lernen von den Menschen vor Ort ermöglicht es uns, qualitativ hochwertige Bildungsinhalte zu entwickeln, die die Realität widerspiegeln, ohne das Thema zu sensationalisieren.

Unser Besuch in Frankfurt gab uns einen tieferen Einblick in die Herausforderungen, mit denen Menschen in der Prostitution konfrontiert sind – insbesondere jene mit begrenzten

Deutschkenntnissen, keiner formalen Ausbildung oder schwierigen Lebensumständen.

Diese Tage waren unglaublich inspirierend und aufschlussreich, haben unsere Strategie weiter geformt und wertvolle Impulse für unsere Arbeit geliefert.



Outreach

Um so viele junge Menschen und ihre Familien wie möglich zu erreichen, setzen die lightup Ehrenamtlichen viel daran, unsere Organisation sichtbar und leicht zugänglich zu machen. Eine Möglichkeit, dies zu tun, besteht darin, an Veranstaltungen teilzunehmen, bei denen viele Menschen auf uns und unsere Marke aufmerksam werden können.

Da wir in ganz Deutschland vertreten sind, versuchen wir, das Beste aus den Angeboten unserer Städte und Gemeinden zu machen. Ein großartiges Beispiel für diese Art von Arbeit bei lightup im Jahr 2024 war unser Fundraising-Team, das fast ausschließlich in Berlin ansässig war. Wir haben einige der größten Straßenveranstaltungen Berlins genutzt – One Billion Rising, Walk for Freedom und das Festival der Kulturen – um mit Menschen über unsere Arbeit und die Themen, über die wir aufklären, zu sprechen.



Fundraising

Wie jede gemeinnützige, größtenteils ehrenamtlich geführte Organisation sind wir stark auf finanzielle Unterstützung durch andere Organisationen und großzügige Spender*innen angewiesen. Um die Liquidität und das Überleben von lightup zu sichern, arbeiten unsere Freiwilligen intensiv daran, Finanzierungsmöglichkeiten zu recherchieren, Projektanträge zu schreiben und mit Stiftungen in Kontakt zu treten.

Da sich die wirtschaftliche Lage zunehmend verschlechtert, blieben auch wir nicht von den Auswirkungen der Umverteilung von Fördergeldern weg vom NGO-Sektor verschont. Dennoch haben wir unermüdlich weitergearbeitet. Abgelehnte Anträge und Projektvorschläge hielten uns nicht davon ab, es erneut zu versuchen – und mit jedem Schreiben und jeder Bewerbung werden wir besser. Schon bald werdet ihr von neuen Projekten hören, die ins Leben gerufen

werden, und sogar von bezahlten Möglichkeiten für unsere engagierten Ehrenamtlichen.

Ein gutes Zeichen für die Zukunft von lightup war das Weihnachtsgeschenk, das wir von BUCKS IT und ihren Kund*innen erhielten: eine Spende von über 20.000 EUR, um die Entwicklung unseres Projekts zu unterstützen, das sich mit Cybergrooming und der Beziehung zwischen Technologie und Menschenhandel befasst! Vielen Dank!

People are priceless.



Social Media

Social Media Arbeit, das merken wir immer wieder, ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Wir haben viel lernen dürfen über die letzten Jahre und haben das große Glück, dass unser kleines aber feines Social Media Team schon eine lange Zeit beständig geblieben ist. Immer wieder haben wir an unseren Workflows gefeilt, um das Ganze ehrenamtlich und nebenbei nachhaltig stemmen zu können.

Im vergangenen Jahr haben wir uns auf diese Grundlagen konzentriert. Ein besonderer Fokus lag auf der Optimierung unserer Arbeitsabläufe sowie der einheitlichen Gestaltung unserer Grafiken. So haben wir es geschafft, konstant zwei- bis dreimal die Woche Content zu erstellen und zu veröffentlichen – und das (größtenteils ;)) ohne Stress!

Wir haben Werbung für unsere Workshop-Angebote gemacht, neue Kontakte gewinnen können und über Menschenhandel sowie die Loverboy-Methode aufgeklärt. Für die Zukunft möchten wir unser Engagement in den sozialen Medien weiter ausbauen – und freuen uns über motivierte Ehrenamtliche, die Lust haben, unser Team zu stärken!



Let's lightup!

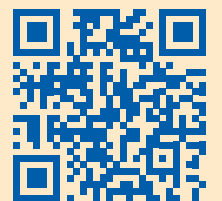
Let's lightup startet in die neue Runde! Nach Abschluss unseres bisher größten Förderprojekts "Let's lightup!", durften wir im "Erfolgreich weiter!"-Programm von Aktion Mensch wieder durchstarten.

Wir knüpften inhaltlich und konzeptionell an das vorherige Projekt an.

Dank der Förderung konnten wir unser Workshop-Programm zu (Armuts- und Elends-)Prostitution weiter ausarbeiten und neue Multiplikator*innen ausbilden. Die "Multis" führen vor allem unseren Workshop zur Loverboy-Methode in Schulen und Jugendzentren durch. Dabei stärken sie die Jugendlichen auch, sich eigener Werte und Grenzen in Beziehungen bewusst zu werden und für diese einzustehen. Mit unseren Multis sind wir in 12 Workshops mit 132 Jugendlichen über die Themen Loverboy-Methode oder (Armuts-/Elends-) Prostitution ins Gespräch gekommen.

Mehr zu den workshops:

www.lightup-movement.de/mach-dich-schlau



So geht Prävention der Loverboy-Methode: STRG_F begleitet uns in ihrer Reportage bei einem Workshop

Im Herbst 2023 begleiteten uns eine Journalistin und ein Kameramann des investigativen FUNK-Formats STRG_F zu einem unserer Workshops. Ziel des Ganzen war, zu zeigen, wie gelungene Präventionsarbeit in Bezug auf die Loverboy-Methode aussehen kann. Im Juni wurde die Reportage schließlich auf YouTube veröffentlicht:

www.youtube.com/watch?v=YNRFntjmMKk&t



Fortbildung von Fachkräften zur Loverboy-Methode

Als Teil des neuen Förderprojektes entwickelten wir eine Fortbildung, in der wir pädagogische Fachkräfte über die Vorgehensweise von Loverboys und die Wirkung auf Betroffene aufklären. Als direktes Umfeld vieler Jugendlicher spielen sie eine Schlüsselrolle in der Prävention und sind auf besondere Weise in der Lage, Vertrauen zu potenziellen Betroffenen aufzubauen und ihnen Hilfe zukommen zu lassen. Im November konnten wir so Präventionsfachkräfte der Polizeidirektion Dresden und Opferberaterinnen des WEISSEN RING Niedersachsen e. V. fortbilden.



Neue Multis machen Jugendliche stark gegen Loverboys

In Nürnberg bildeten wir Anfang Oktober zehn neue Multiplikator*innen aus. Dafür kamen die lightup-Interessierten nicht nur aus Nürnberg selbst, sondern reisten auch aus anderen Bundesländern und Städten an. Während der Schulung haben wir uns gemeinsam den Workshop erarbeitet und konnten uns offen und wertschätzend über pädagogische

Haltung und Erfahrungen in der Bildungsarbeit austauschen. Dabei liegt uns immer besonders die Qualitätssicherung unseres Programms am Herzen. Die Schulung geht über zwei Tage, damit wir dem Thema in aller Tiefe gerecht werden und unsere Ehrenamtlichen empowern können, den Workshop anschließend selbstständig durchzuführen und lightup nach außen zu vertreten.

Präventionsfachkräfte machen Jugendliche stark gegen Loverboys

Auf Einladung des Landkreises Leer in Ostfriesland hatten wir außerdem die Gelegenheit, Präventionsfachkräfte der umliegenden Kommunen auszubilden. Sie integrieren den Workshop einfach in ihre reguläre Arbeit und sind weniger auf unsere Unterstützung angewiesen. Die Fachkräfte lobten besonders die detaillierte und grafisch übersichtliche Ausarbeitung unseres Materialhefts, was die Planung und Durchführung von Workshops extrem vereinfacht. Das hört man gerne!



Landespräventionstag Sachsen

Eine besondere Gelegenheit zum Austausch, zur Vernetzung und zur Weiterbildung bot uns der Landespräventionsfachtag in Leipzig, der dieses Jahr unter dem Thema "Digital Na(t)iv(e)" stand. Das Thema ist durchaus auch im Kontext der Loverboy-Methode und von Menschenhandel ernst zu nehmen: Der digitale Raum, ob Online-Spiele, Social Media oder Datingplattformen, wird immer mehr auch zum Ort der Kontaktaufnahme für Menschenhändler*innen. Gerade Jugendliche gilt es in diesem Sinne fit zu machen, damit sie sich im digitalen Raum sicher bewegen können. An unserem Stand auf der Messe konnten sich Interessierte anderer Organisationen und Lehrkräfte über die Thematik und unser Workshop-Angebot informieren.

Bildungsbörse Fürth und Vortrag mit dem Frauenhaus

Auch auf einer kleineren Messe in der fränkischen Stadt Fürth konnten wir mit Lehrkräften und anderen Organisationen über unser Angebot und unsere Themen ins Gespräch kommen und uns vernetzen. Am selben Tag hielten wir auf Einladung des Frauenhaus Fürth einen Vortrag über die Loverboy-Methode in den Räumen des Multikulturellen Frauentreff Fürth. Der Vortrag wurde begleitet von einem Team des Franken Fernsehen:

www.youtube.com/watch?v=KzMzCNntJq0



WERDE FÖRDERMITGLIED

Du bist der Überzeugung, dass Menschenhandel und Ausbeutung in der Prostitution in Deutschland und auch nirgendwo sonst einen Platz haben sollten?
Du willst, dass lightup noch mehr Workshops, Events und kreative Projekte in ganz Deutschland durchführen kann?
Du willst Teil von lightup werden und unserem Anliegen eine Stimme geben?

Dann werde jetzt Fördermitglied!

Bereits mit 5 Euro im Monat kannst du lightup-Fördermitglied werden und somit einen wichtigen Beitrag für unsere Aufklärungs- und Bildungsarbeit leisten.

Als lightup-Fördermitglied

- kannst du ein Zeichen für Freiheit und Gerechtigkeit setzen
- wirst du Teil der lightup-Bewegung und machst damit unser Anliegen noch bekannter
- ermöglichst du unsere Arbeit langfristig und trägst zu einer breiteren Aufklärung bei
- erhältst du eine Spendenbescheinigung und kannst deinen Förderbeitrag steuerlich absetzen
- kannst du jederzeit deine Mitgliedschaft kündigen und gehst somit kein Risiko ein
- erhältst du ein tolles Willkommenspaket und bleibst durch regelmäßige Infos immer up to date

Fördermitgliedschaft beantragen – einfach online und in wenigen Minuten:

www.lightup-movement.de/werde-foerdermitglied



WERDE TEIL UNSERES TEAMS

Wir suchen engagierte Menschen, die sich mit uns für Aufklärung und Veränderung stark machen möchten. Wenn dich die Themen Prostitution und Menschenhandel interessieren und du Lust hast, dich aktiv einzubringen, bist du bei uns genau richtig.

Bei uns arbeitest du mit einem leidenschaftlichen, vielseitigen Team zusammen, lernst ständig Neues dazu und hast die Möglichkeit, deine Fähigkeiten einzubringen und weiterzuentwickeln.

Ganz gleich, welche Religion du hast, welche Hautfarbe, welches Geschlecht oder Alter – bei uns zählt die gemeinsame Vision. Vielfalt ist für uns nicht nur ein Wort, sondern gelebter Alltag.

Klingt spannend? Dann wirf einen Blick auf unsere aktuellen Stellenangebote – wir freuen uns auf dich!

www.lightup-movement.de/uber-uns/mach-mit/



**Werde Teil
von lightup!**

Die sogenannte „**Loveboy-Methode**“:

Zur Kritik an einem medial verbreiteten Begriff und warum wir ihn trotzdem in der Bildungsarbeit verwenden.

Seit Jahren setzt lightup Germany sich nun schwerpunktmäßig mit einer Strategie von Menschenhandel auseinander, deren Bezeichnung in der Öffentlichkeit erst einmal irreführen könnte:

Die sogenannte Loveboy-Methode, bei der überwiegend Frauen durch das Vortäuschen einer Liebesbeziehung in die Prostitution gebracht werden. Dabei wird eine emotionale Abhängigkeit der Betroffenen von den Tätern ausgenutzt.

Was nicht untergehen darf: Die Loveboy-Methode ist Zuhälterei und eine Form von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung!

Zu den Betroffenen wird Kontakt aufgebaut, häufig über das Internet, aber nicht nur. Die Täter täuschen eine Liebesbeziehung vor und isolieren die Betroffenen nach und nach von ihrem sozialen Umfeld. Schließlich drängen die Täter die Betroffenen dazu, sich zu prostituieren. Meist setzen sie dabei psychische, gelegentlich auch physische Gewalt ein. Das Ziel der Täter ist dabei immer die Ausbeutung in der Prostitution. Damit sind die Tatbestandsmerkmale von Menschenhandel erfüllt.*

*Laut dem sogenannten Palermo-Protokoll der Vereinten Nationen liegt Menschenhandel dann vor, wenn Betroffene

- angeworben und von einem Ort zum anderen gebracht werden (Tathandlung)
- unter dem Einsatz von Machtmissbrauch, Täuschung oder Gewalt (Tatmittel)
- mit dem Ziel, sie auszubeuten, wobei die Täter*innen sich finanziell bereichern (Tatziel).

In Deutschland wurde diese Definition in etwa übernommen im §232 StGB.

Angeichts dessen wirkt der Begriff „Loveboy“, zu Deutsch „Liebesjunge“ für die Täter sehr verharmlosend – schließlich hat das Vorgehen nichts mit echter Liebe zu tun. Darüber hinaus entstand er in einem Kontext, in dem ein sehr bestimmtes Bild dieser Strategie von Menschenhandel vermittelt wurde.

Die Entstehung des Begriffs „**Loveboy-Methode**“

In den 1990er Jahren wurde in niederländischen Medien vermehrt über ein angeblich neues Phänomen berichtet: Minderjährige niederländische Mädchen wurden von jungen Männern mit oft marokkanischen Wurzeln verführt und in der Prostitution ausgebeutet. Die jungen Männer wurden „Loveboys“ genannt.

Immer mehr Fernsehprogramme und Zeitungen berichteten über das Thema und verschiedene Akteure nahmen den Schutz junger Mädchen in Angriff. Die Diskussion über das „Loveboy-Phänomen“ wurde daraufhin auch nach und nach in Deutschland aufgegriffen und gewann durch die anekdotische Berichterstattung über Einzelfälle an Aufmerksamkeit.

Das alles hatte zu diesem Zeitpunkt allerdings kaum eine wissenschaftliche und vor allem keine empirische Grundlage. Es gab wenig tatsächliche Zahlen und meist wurde in den medialen Darstellungen ein ganz bestimmtes Narrativ reproduziert:

Junge, meist minderjährige Mädchen aus Deutschland geraten an einen älteren, charmanten Mann, der ihnen viele Geschenke und Komplimente macht. Sie geht eine Liebesbeziehung mit ihm ein. Irgendwann täuscht er Schulden vor und verlangt

von ihr, sich für ihn zu prostituieren. Er erpresst sie mit Bildern und wird gewalttätig.

Die deutsche Herkunft sowie das besonders junge Alter und damit einhergehende Naivität oder fehlendes Selbstbewusstsein der Betroffenen wurde dabei häufig betont, genauso wie eine vermeintliche Neuartigkeit des Phänomens.

Die Ausnutzung einer emotionalen Abhängigkeit des Opfers vom Täter im Kontext Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung ist aber keineswegs neu. Im Bereich des grenzüberschreitenden Menschenhandels findet diese Strategie ebenso Anwendung wie im Inland. Ein großer Teil der Betroffenen hat keine deutsche Staatsbürgerschaft. Hier sorgt aber die Fremdheit im Land und schlechter Zugang zu Hilfestrukturen dafür, dass diese noch weniger erfasst werden. Deshalb lässt sich schwer sagen, wie groß der Anteil tatsächlich ist.

Die Betroffenen sind auch nicht immer minderjährig. Tatsächlich zeigt eine interne Studie des BKA, dass die meisten Betroffenen zwischen 17 und 20 Jahre alt sind. Das ist wiederum nur eine Darstellung des Hellfelds und lässt sich auch dadurch erklären, dass bei potenziellen Betroffenen unter 21 Jahren ein Fall von Menschenhandel leichter zu ermitteln ist.

Trotz der etwas einseitigen Darstellung des Phänomens Loveboy-Methode in der Öffentlichkeit hatte die zunehmende Berichterstattung etwas Positives: Sie schärfte den Blick dafür, dass Menschenhandel nicht grenzüberschreitend stattfinden muss, dass Betroffene auch aus Deutschland kommen können und dass es dabei nicht immer um finanzielle Notlagen geht, die von Täter*innen ausgenutzt werden.

Warum wir Bildungsarbeit über die **Loveboy-Methode** machen

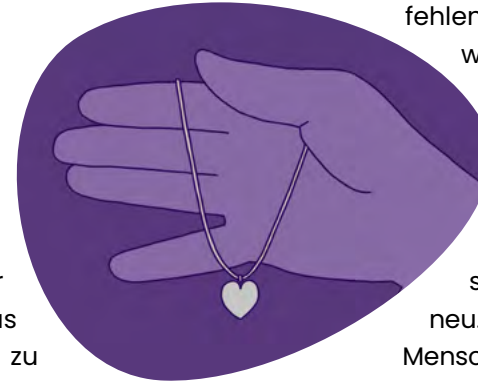
Das Thema wird vielleicht erst nach und nach besser erforscht – ist aber deshalb nicht weniger relevant für die Bildungs- und Aufklärungsarbeit über Menschenhandel. Der Begriff ist trotz seiner etwas einseitigen Anfänge unter Beratungsstellen, in der Wissenschaft und Strafverfolgung etabliert,

um Fälle von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung zu beschreiben, in denen eine emotionale Abhängigkeit aufgebaut und ausgenutzt wird. Dabei wird auch die Wahrnehmung zunehmend differenzierter.

Für uns in der Bildungsarbeit stellt die „Loveboy-Methode“ ein Beispiel dar, an dem wir das vielschichtige Thema Menschenhandel erst einmal herunterbrechen und greifbar machen können. Hinzu kommt, dass dieses Beispiel sich sehr nah an der Lebenswelt unserer Zielgruppe befindet: Jugendliche selbst können von der Loveboy-Methode betroffen sein. Erste unsichere Erfahrungen mit romantischen Beziehungen, ein wenig gefestigtes Selbstbewusstsein und ein Drang, sich auszuprobieren, prägen diese Lebensphase. Das macht Jugendliche vulnerabler für die Loveboy-Methode und ähnliche Formen von sexueller Gewalt. Indem wir im Workshop über eigene Grenzen und Werte in Beziehungen ins Gespräch kommen, stärken wir sie nicht nur gegen Loveboys, sondern auch gegen Grenzüberschreitungen jeder Art, gegen Gewalt in Beziehungen und zeigen ihnen, wo sie Hilfe bekommen können.

Damit empowern wir sie, für ihre eigenen Rechte und Grenzen und die anderer einzustehen – ganz unabhängig davon, welche Begriffe wir verwenden und wie diese in der Öffentlichkeit dargestellt werden.

Mehr dazu wie wir das machen, erfährst du hier: www.lightup-movement.de/mach-dich-schlau



PODCASTS UND MEHR

Hier sind einige interessante und hilfreiche Podcasts, Dokumentationen und Artikel zu den Themen Menschenhandel, Loverboy-Masche und Prostitution. Denn: Wissen schafft Veränderung!

Themenbereich 1: Menschenhandel und Ausbeutung

Podcast: Krimnsnack – der Kriminologie Podcast (2022) – Einführung in das Thema Menschenhandel <https://open.spotify.com/episode/1QxZyU4V9nXCRnxep-bOuo?si=4705b8e73092446b>

Interview: Deutschlandfunk Kultur (2020) – Zwangsprostitution durch Voodoo-Zauber <https://www.deutschlandfunkkultur.de/gewalt-gegen-frauen-aus-nigeria-zwangsprostitution-mithilfe-100.html>

Artikel: Deutschlandfunk Kultur (2024) – Menschenhandel in Deutschland: täglich drei Fälle <https://www.deutschlandfunk.de/taeglich-drei-faelle-in-deutschland-100.html>

Reportage: STRG_F (2022) – Menschenhandel aus Vietnam: Ausbeutung im Nagelstudio <https://youtu.be/MADZ7LBesd8?si=akbLLDRboUWSXukG>

Stichworte: Menschenhandel, Zwangsprostitution, Arbeitsausbeutung, internationale Perspektiven

Themenbereich 2: Loverboy-Methode

Film & Reportage: ARD (2017) – Themenabend „Skrupellose Loverboys“ <https://www.daserste.de/unterhaltung/film/themenabend-loverboys/index.html>

Interviews: lightup Social Media Kampagne (2021) – Erfahrungen von Betroffenen <https://www.youtube.com/playlist?list=PLBulh8nmluQpzf2hVH2T2rJXrNB0Mq4Yi>

Reportage: STRG_F (2024) – Loverboy-Methode und Prostitution <https://www.youtube.com/watch?v=YNRFntjmMKk>

Podcast: einsbiszwei (2022) – Interview mit Sandra Norak (Juristin & Betroffene) <https://open.spotify.com/episode/78juyGokim5QcapT5hIRDi?si=4b1f89395e374736&nd=1&dlsi=35f1d058b3214745>

Reportage: 37° (2021) – Wenn aus Liebe Zwang wird <https://www.youtube.com/watch?v=j5fRgeZ447g>

Stichworte: Loverboy-Methode, emotionale Manipulation, Prostitution, Prävention

Themenbereich 3: Prostitution

Reportage: Bayerischer Rundfunk (2018/2019) – „Darf ich für Sex bezahlen?“ <https://www.youtube.com/playlist?list=PL2lvsm4ys5nFQITMcI3oRWbew3wYNWMDa>

Reportage: Y-Kollektiv (2024) – Debatte um ein Sexkaufverbot <https://www.ardmediathek.de/video/y-kollektiv/sex-kaufen-1-wer-zahlt-den-preis/ard/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvdzlxMDIyMTU>

<https://www.ardmediathek.de/video/y-kollektiv/sex-kaufen-2-fuer-alle-verbieten/ard/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvdzlxMDIyMTU>

Artikel: Tagesschau (2023) – EU fordert einheitliches Vorgehen gegen Prostitution <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/eu-parlament-vorgehen-prostitution-100.html>

Podcast: Deutschlandfunk (2023) – Sexkaufverbot: Pro & Contra <https://www.deutschlandfunk.de/brauchen-wir-ein-sexkaufverbot-leni-breymaier-vs-kristina-marlen-dlf-772c2935-100.html>

Stichworte: Prostitution, Sexkaufverbot, rechtliche Regulierung, gesellschaftliche Debatte

Themenbereich 4: Arbeitsausbeutung

Dokumentation: True Cost (2008) – Fast Fashion und globale Arbeitsbedingungen <https://truecostmovie.com/>

Dokumentation: ZDF (2023) – Ausbeutung in der Modeindustrie bei SHEIN https://youtu.be/2jjQjIFJ_eg?si=2IS3h0oa6166j4Mt

Reportage: rbb (2023) – Wirkung des EU-Lieferkettengesetzes <https://www.youtube.com/watch?v=NN9vzHmj468>

Reportage: Y-Kollektiv (2020) – Arbeitsausbeutung auf Baustellen in Deutschland <https://www.youtube.com/watch?v=oMUwSaPmX-8>

Podcast: Deutschlandfunk (2021) – Fleischindustrie: Folgen des Tönnies-Skandals <https://www.deutschlandfunk.de/corona-fleischindustrie-toennies-bilanz-100.html>

Stichworte: Arbeitsausbeutung, Fast Fashion, Lieferketten, Fleischindustrie, Baustellen

Impressum

Jahresbericht 2024 von lightup Germany e. V.

Herausgeber

lightup Germany e. V.
c/o Zieher Business Center
Kurfürstendamm 30
10719 Berlin

info@lightup-movement.de
www.lightup-movement.de

Vertreten durch:

Katarzyna Musur (l. Vorsitzende)

Facebook, Instagram und LinkedIn

@lightupgermany #lightupgermany

Youtube

@lightupgermanyv

Grafische Gestaltung

Giselle Puehler
Sarah Kienapfel

Unser Spendenkonto

lightup Germany e. V.
IBAN: DE37 8309 4495 0003 3433 16
BIC: GENODEFIETK

Unsere aktuellen Netzwerk- und Projektpartner, Fördermittelgeber und Kooperationspartner u. a. vom „Let's lightup“ – Projekt:



SOZIAL
WERK



Netzwerk gegen
Menschenhandel



krisenchat



Fachstelle Vera
Frauenhandel
Zwangsverheiratung



Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Mitglied im

DER PARITÄTISCHE
Berlin

* Unsere Förderer unterstützen uns, indem sie von uns durchgeführte Projekte, Aktionen und Kampagnen oder unsere Arbeit im Allgemeinen großzügig durch Geld-, Sach- oder Dienstleistungen fördern.

“

„In einem Jahr wirst du dir wünschen, du
hättest heute angefangen.“

Karen Lamb

